

# Debenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

## Pränumerations-Preise:

für **Leze**: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
für **Auswärts**: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

## Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabencunde 121.  
Telefon Nr. 25.

## Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserations-Bestellungen sind an die Administration (Grabencunde 121) einzusenden.  
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Nach den Pfingstfeiertagen.

Sopron, 13. Juni.

Ebenso trübe und unentschieden wie das jüngste Pfingstwetter war, blieb auch während der Feiertage die politische Situation. Die jetzige aus nichts weniger als homogenen Elementen bestehende Reichstagsmajorität versprach der Nation eine so fruchtbare Thätigkeit, wie sie der Lenz entfaltet, wenn er die winterliche Starrheit gebrochen hat. Die Koalition behauptet, unter dem liberalen Regime stockte jeder produktive Lebenssaft, jede kräftigere Entwicklung des nationalen Selbstbestimmungsrechtes sei unterdrückt worden, kurz, die politischen Pfingsten, die Auferstehungsfeier der nationalen Rechte in Ungarn habe die liberale Majorität je länger zu verschieben gesucht, während die Koalition die erwärmenden Strahlen des Volksgeistes geweckt und die feurigere Zirkulation der staatlichen Lebensäfte bewirkt hat. Das klingt recht schön, aber leider gerade das Gegenteil ist wahr.

Auf den Ruinen der alten Majorität hat sich die neue Organisation aufgerichtet, allein sie vermochte bisher nur Wünsche zu nähren, nicht aber Bedürfnisse zu befriedigen. Die Koalition verstand es nicht, den richtigen Augenblick zu benützen und die Zügel der Regierung zu ergreifen. Ihre Unentschlossenheit verschärfte die Krise bis zu ihrem heutigen Stadium, in dem der Konflikt zwischen Krone und Nation, in dem das Versagen der Funktion aller parlamentarischen und verfassungsmäßigen Institutionen der Grenze des Drohenden und Unvermeidlichen beängstigend nähergerückt ist. Die neue Majorität gewährt der Nation keine sichere Unterkunft, sie ist ein Nothbau, den der erste Sturm nur allzu leicht hinwegfegen kann. Sie ist kein gleichwerthiger Ersatz für die Majorität, die am 26. Jänner unterging, und doch muß diese ersetzt werden, weil die Nation einer homogenen, verlässlichen und staatsmännisch geschulten Parlamentsmajorität nicht entzathen kann.

Uns war der langsame, aber stetige Fortschritt der liberalen Majorität entschieden lieber, als die jetzige führerlose Zeit. Oder wäre etwa die Vergangenheit der Liberalen Partei gar so arm an Momenten denkwürdiger Kraftentfaltung? Hat sie sich nicht vielmehr unvergängliche Verdienste um die Entwicklung der Kultur, der Volkswirtschaft und der nationalen Erstarbung erworben? Sie hat die staatsrechtliche Stellung Ungarns gewahrt, und sie hat den Rechten, die im Gesetz-Artikel XII:1867 wiedererlangt wurden, Geltung verschafft. Sie hat das gute Verhältnis

zwischen Krone und Nation gepflegt, ohne aber den Vorwurf verdient zu haben, der ihr häufig gemacht wurde, daß sie zu einer Hofpartei herabgesunken sei. Eine Hofpartei wäre gewiß nicht fähig gewesen, die Errungenschaften der kirchenpolitischen Gesetze dem Schatz kostbarer freiheitlicher Institutionen einzuverleiben, so wenig als sie die bekannten Punktationen der Militärriformen errungen hätte, über die hinausgehend die neue Majorität, trotz Aufwand aller gesetzlichen Mittel parlamentarischer Machtvollkommenheit, bisher nichts Neues erreichen konnte. Die Liberale Partei war freisinnig in innerpolitischen Fragen, aber sie war konservativ auf staatsrechtlichem Gebiete.

Was haben wir dagegen seit nahezu sechs Monaten von der siegreichen Koalition gewonnen? Nichts als die schon chronisch gewordene Krise und das bevorstehende äußerst fragwürdige Ministerium Fejérváry, das nur darum ernannt wird, um die Wirrnisse noch verwickelter zu machen. Es ist zwar nur ein Uebergangsministerium, gleicht also gewissermaßen den Regenschauern im Juni, rasch vorübergehend und kaum Spuren zurücklassend, aber doch die Gemüther Derer, die sich nach heiteren Pfingsten geseht haben, tief verstimmend. Und welchem Ministerium soll das neue Kabinet plazhalten? Die Herrschaft der Intelligenz, der Einsicht, des Wissens, der staatsmännischen Erfahrung sollte doch auch für die Zukunft gesichert werden. Nicht den Demagogen, den Exaltados, den Umstürzern darf die Herrschaft über die öffentliche Meinung im Lande in die Hände gespielt werden. Eine Reaktivierung der berufenen und befähigten Elemente muß versucht werden, da nicht nur eine solche Konzentration die Vorbedingung der Lösung der herrschenden Krise ist, sondern sie ist auch die Vorbedingung einer glücklichen nationalen Entwicklung in der Zukunft. Diese Konzentration kann sich aber ganz ohne die Mitwirkung der bewährten Kämpen der alten Liberalen Partei nicht wohl vollziehen.

Wir haben eben keine solche Ueberproduktion an Talenten, an Männern von praktischem Wissen und von Erfahrung, um auf eine ganze Reihe von Köpfen verzichten zu können, weil sie einmal zur Minorität geworden sind. E. M.

## Die Ereignisse in Russland.

Sopron, 13. Juni.

Am 9. d. Abends fanden in zwei Straßen von Winstl regierungseindliche Kundgebungen statt, woran sich über 3000 Arbeiter beteiligten und wobei zahlreiche Schüsse in die Luft abgegeben wurden.

Der Wirtschaftsrath des Gouvernements Charlow erklärte in der letzten Sitzung, die Regierung sei vollständig bankrott und deshalb fehle ihr das moralische Recht, die innere wie die äußere Politik zu leiten. Der Wirtschaftsrath erachte es für notwendig, sofort eine Vollvertretung einzuberufen.

Während der gestrigen Sitzung eines den Namen „Bund“ führenden Revolutionskomitès in Wina wurden elf Teilnehmer verhaftet. Die Versammlung hatte sich mit der Berathung eines Programms für den Umsturz der bestehenden Staatsordnung beschäftigt.

## Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Sopron, 13. Juni.

Dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, Theodor Roosevelt, ist es also doch gelungen, die beiden kriegführenden Staaten zur Einleitung von Friedensverhandlungen zu bewegen. Der erste, wichtigste und schwerste Schritt ist gethan: Die russischen und japanischen Diplomaten haben wieder das Wort bekommen, nachdem nun anderthalb Jahre lang allein die Kanonen gesprochen haben. Die ganze zivilisirte Welt wünscht sehnlichst, daß das nun einmal angebahnte Friedenswerk zu einem raschen und glücklichen Ende geführt werde.

Laut „Reuter“ sind nämlich die Antworten Russlands und Japans auf die Note des Präsidenten Roosevelt betreffend die Friedensverhandlungen in Washington eingegangen. Beide Mächte nehmen die Vorschläge Roosevelts an, drücken ihm den Dank dafür aus, daß er seine Dienste angeboten habe. Der Wortlaut der Antworten wurde nicht veröffentlicht.

Dem Vernehmen nach hat Frankreich von Anfang an die Bestrebungen Roosevelts unterstützt und durch seinen Einfluß auf seinen Verbündeten dahin gewirkt, daß dieser den Vorschlag Roosevelts annahm.

Vom mandchurischen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Die Japaner vertrieben am 9. d. M. Morgens die Russen von den im Norden von Liangschichuan und Ranchengalen gelegenen Höhen und nahmen diese Stellen. Am gleichen Tage besetzten die Japaner die in der Umgebung nördlich von Changtu gelegenen Ortschaften Erhschihlipu, Supangtai und Tungchiatzu.

## Politische Nachrichten.

○ **Vom allerhöchsten Hofe.** Seine Majestät der König hat Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Sofie Hohenberg, Gemahlin Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand, den Titel „Hoheit“ und für ihre Person am Allerhöchsten Hofe den Rang vor der mit den Funktionen einer Oberstihofmeisterin an demselben betrauten Palastdame allernähdigst zu verleihen geruht.

○ **Von der Hofgeistlichkeit.** Seine Majestät hat den Religionslehrer der Bürgerschule Dr. Josef Lehner in Wien zum Hofkaplan und Vikar der Hof- und Burgpfarre und den Hofkaplan Dr. Anton

Berathener zum Oberhofkaplan und Hof Zeremoniarer ernannt, ferner dem Pfarrer von St. Augustin in Wien, fürstbischöflichen geistlichen Rathe Franz Binder, sowie dem Hofprediger Dr. Celestin Wolfsgruber je den Titel eines Hofkaplans verliehen.

○ **Baron Fejérváry und Lukács in Wien.** F. M. Baron Géza Fejérváry ist gestern von Budapest in Wien eingetroffen; desgleichen der ungarische Finanzminister Dr. v. Lukács. Baron Fejérváry wurde im Laufe des Tages von Sr. Majestät in Audienz empfangen. In den politischen Kreisen hat die Reise des Herrn v. Lukács nach Wien großes Aufsehen erregt. Der ungarische Finanzminister konferierte kurz nach seiner Ankunft in Wien mit dem Grafen Goluchowski und fährt heute nach Budapest zurück.

○ **Das „Uebergangministerium“.** Das „Neue Pester Journal“ erfährt von einem wohlinformierten Politiker: „Heute darf man es bereits als ein fait accompli bezeichnen, daß in den allernächsten Tagen das Kabinet Fejérváry das Staatsruder übernehmen wird. Man hat sich an entscheidender Stelle für diesen Modus entschlossen, weil das Kabinet Tisza nicht mehr zu bewegen war, bis zur definitiven Lösung der Parlamentarischen die Regierungsgeschäfte, zu führen, die Koalition aber sich zur Uebernahme der Macht nicht bereit erklärte. Das Uebergangministerium wird in politischer Beziehung sich bloß eine einzige Aufgabe stellen: Es bleibt solange auf seinem Platze, bis aus den bestehenden Parteien ein auf eine feste Majorität sich stützendes Ministerium gebildet werden kann. Es wird die Parteien zur Bildung eines solchen Kabinetts auffordern, und selbst dahin wirken, daß seine Funktionsdauer eine möglichst kurze ist.“

○ **Der volkswirtschaftliche Ausschuss** des Abgeordnetenhauses hält am 16. d. eine Sitzung, in welcher die Resolution in Angelegenheit des autonomen ungarischen Zolltarifs in Verhandlung gezogen wird.

○ **Der ständige Verifikationsausschuss des Magnatenhauses** hält heute Dienstag Nachmittags 5 Uhr, eine Sitzung, in welcher die Wahl des Präsidenten vorgenommen und die Gesuche des Fürsten Eugen Boárd Descałchi und des Grafen Moriz Esterházy betreffend die Erwirkung des königlichen Einberufungsschreibens verhandelt werden.

○ **Zur Wahlreform.** Die Vorarbeiten, welche die Regierung vor anderthalb Jahren behufs Beschaffung des zur Grundlage der Reform des Wahlsystems, notwendigen statistischen Materials in Angriff nehmen ließ, haben unter der Leitung der staatsrechtlichen Sektion des Ministeriums des Innern und der Mitwirkung des landesstatistischen Zentralamtes seither ihren stetigen Fortgang genommen und sind bereits ihrem Abschlusse nahe. Dem Ministerium des Innern steht ein überaus werthvolles und reichhaltiges Datenmaterial zur Verfügung, nach dessen Sichtung es erst möglich sein wird, die Richtung festzustellen, in welcher sich die Kodifikation eines zweckdienlichen und den Verhältnissen Ungarns entsprechenden Wahlrechts zu bewegen hat. Bei den Vorarbeiten wurde, wie vom offiziellen „M. Nemzet“ gemeldet wird, hauptsächlich die Idee der Erweiterung der Basis des Bestehenden Wahlrechts in Berücksichtigung gezogen.

○ **Die Enthüllung des Eszákáder Lenau-Denkmal**s hat gestern, als am Pfingstmontag unter großen Festlichkeiten im Geburtort des Dichters stattgefunden. Der Schöpfer des Denkmals ist der Bildhauer Radnai. Die Regierung war bei der Enthüllungsfest durch den Staatssekretär im Ministerium des Innern, Ignaz Széll vertreten. Die Festlichkeiten wurden mit einer Festmesse eingeleitet, nach welcher sich die Gäste zum Denkmal begaben. Die Eröffnungsrede hielt der Präsident des Eszákáder Denkmalkomitees Gemeinudenotar Johann Bartók. Der Präsident der Pest-Besellschaft Franz Perczeg hielt die Festrede in ungarischer, der Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften Dr. Gustav Heinrich diejenige in

deutscher Sprache. Der zweite Theil der Festlichkeiten hat sich vor dem Geburtshause Lenau's abgepielt, wo der Eigentümer des Hauses Dr. Géza Löffler eine schwungvolle Rede hielt. Mittags 2 Uhr fand ein Bankett, Abends eine Tanzunterhaltung statt.

○ **Wahlbewegung.** Der Zentral-Ausschuss des Komitats Pest-Bisz-Golt-Riskun hat unter dem Vorsitze des Bizegespans Ludwig Beniczky eine Sitzung gehalten. Das Referat führte Theodor Agorahó. Zur Berlebung gelangte ein Reskript des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, in welchem dieser dem Ausschusse eröffnet, daß in Folge Ablebens des Reichstags-Abgeordneten von Ráczlebe, Karl Hegedűs, im Wahlbezirke Ráczlebe eine Neuwahl notwendig ist. Der Ausschuss hat nun die Abgeordnetenwahl auf den 29. Juni anberaumt. Der Wahlbezirk zählt in 25 Gemeinden 2826 stimmberechtigte Wähler. Man spricht bereits von fünf Kandidaten; die günstigsten Chancen soll — wie verlautet — der Stichrichter von Monor Alexander Lipthay haben.

○ **Feld- und Pomänen-Arbeiter-Strike.** Im Lengyelóter Bezirke bei Raposvár traten die Feldarbeiter und die Bediensteten der herrschaftlichen Pomänen am 8. d. in Ausstand. Die Streikenden zogen mit Senen und Hugelabeln bewaffnet durch die einzelnen Ortsgassen des Bezirkes, um etwaige Arbeitswillige an der Arbeit zu verhindern. Nach den Orten Tur und Hácsetelep wurden aus Raposvár zwei Kompagnien Infanterie entsendet.

## England.

— **Der Besuch des Schah von Persien.** Zur Einholung des Schah von Persien ging über Anordnung Sr. Majestät ein Hofseparatzug von Wien nach der Grenzstation Podwołoczka, wo der Schah heute, den 13. d., 10 Uhr Vormittags, eintraf und offiziell empfangen wurde. Mittags hat er die Reise nach Lemberg fortgesetzt und wird daselbst zweitägigen Aufenthalt im Hotel nehmen. Am 16. d., halb 10 Uhr Vormittags, Weiterreise nach Wien, hier Ankunft am 17. d., Nachmittags 5 Uhr, feierlicher Empfang durch Sr. Majestät, die Erzherzoge und eine Ehrenkompagnie.

— **König Alfons von Spanien** ist heute Dienstag von seiner Reise nach Frankreich und England wieder in Madrid eingetroffen. Minister des Aeußern Villa-Urutia erklärte mehreren Berichterstattern gegenüber, daß alle auf die Heirathspläne des Königs bezüglichen Gerüchte in das Reich der Phantasie gehören.

## Gräßlicher Tod auf den Schienen.

Sopron, 13. Juni.

Bei der Südbahn-Uebersehung vor dem Wächterhause Nr. 19 auf der Parkauer Straße, am Fuße des Pöschyberges, ereignete sich in der Nacht von Samstag auf den Sonntag ein grauerregendes Unglück, dem ein geachteter Bürger unserer Stadt zum Opfer fiel. Das städtische Municipalausschussmitglied und gewesener Fleischhauermeister Herr Josef Steinhöfer, Obmann der Expositur der ungar. Fleischhauervereinigung, betrieb in neuerer Zeit einen ausgedehnten Häute- und Viehhandel, und hatte in den damit verbundenen Angelegenheiten des öfteren auf dem Lande zu thun. So fuhr er denn auch Samstag Früh in seinem eigenen Wagen, zu welchem das Paar Pferde der hiesige Fuhrwerksinhaber Rosinell mit dem nach Tormás zuständige, 22 Jahre alten Kutscher Stefan Tompa beistellte, nach Locsmánd. Nachdem Steinhöfer seine geschäftlichen Verrichtungen dortselbst beendet und den Wagen mit Häuten und Talg beladen hatte, wurde die Heimfahrt angetreten. Gegen 1/2 12 Uhr Nachts langte das Gefährt auf dem Pöschyberg an, gerade zur Zeit als der von Wien kommende und nach Kanizsa fahrende Personenzug mit einer Verspätung von 28 Minuten die Unglücksstätte passierte. Der Wächter Johann Balázs des Wächterhauses Nr. 19 war seit Dienstag marode gemeldet, seinen Dienst versah der Hilfsarbeiter, der in Bánfalva wohnhafte Johann Gaye.

Laut Aussage des Letzteren verschloß er zur fahrplanmäßigen Zeit den Bahnschrank und wartete das Heranrahen des Zuges ab. Derselbe kam immer näher und näher, als Gaye einen Wagen im raschesten Tempo über den Berg herabrollen hörte. Gaye schrie dem Wagen ein kräftiges „Halt“ entgegen, der Ruf wurde jedoch von den Insassen, in bis jetzt noch nicht aufgeklärter Weise überhört. Wagen und Zug kamen fast zu gleicher Zeit beim Schranken an. Der Letztere wurde von den schon gewordenen Pferden durchgebrochen, wobei sich das eine Pferd losriß und durchging, das andere jedoch sammt Wagen und Insassen auf den Bahnkörper gerieth, von der Maschine erfaßt und in der gräßlichsten Weise zugerichtet worden ist. Als der Zug zum Stehen gebracht wurde, fand man etliche 30 Schritte von der Unglücksstätte entfernt den bis zur vollkommenen Unkenntlichkeit zermalmen Leichnam Steinhöfers, neben ihm lag der schwerverletzte Kutscher Tompa, welcher vermöge einer klaffenden Kopfwunde eine sehr schwere Gehirnerschütterung erlitt. Tompa konnte noch mit Mühe seinen und Steinhöfers Namen nennen. Das Pferd, welches an beiden Füßen Brüche und Fleischwunden erlitt, wurde an der Unglücksstelle erschossen. Der Wagen selbst ist in ganz kleine Stücke zusammengebrochen. Tompa wurde in das Privatkrankenhaus und der Leichnam Steinhöfers in die Todenkammer des städtischen Spitals überführt. Schreiber dieser Zeilen hatte Gelegenheit denselben zu sehen, er schildert den Anblick als einen der furchtbarsten, die man sich denken kann. Der Kopf ist total flach gedrückt und halb vom Rumpf getrennt. Vom Halse bis zur Lende der Rumpf an verschiedenen Stellen total aufgerissen, aus den Öffnungen quollen noch am Unglücksorte, die Eingeweide und verschiedene innere Organe des Körpers heraus, die zugleich mit dem auf den Schienen verspritzten Gehirne des Verunglückten zusammengelesen werden mußten. Hände und Füße sind an verschiedenen Stellen gebrochen.

Weiland Steinhöfer, welcher im schönsten Mannesalter von 38 Jahren stand, wird außer von den vielen Verwandten, von seiner ganz schmerzgebrochenen Witwe und seinem Töchterchen Irma beweint. Sie verlor in ihm den ihm den eifrigsten fürsorgenden, zärtlich geliebten Vater, die Stadt aber einen ihrer wackersten Bürger. Das Leichenbegängniß des in so tragischer Weise ums Leben gekommenen fand heute Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Holzplatz Nr. 19 unter Theilnahme einer riesigen Trauergemeinde, nach dem kath. neuen Friedhofe statt. Für die in so harter, entsetzlicher Weise betroffenen Familie ist die Theilnahme eine allgemeine. Das Aufkommen Tompas ist nicht ganz ausgeschlossen. Ueber den schauderhaften Fall wurde von Gerichtswegen die allerstrengste Untersuchung angeordnet.

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 14. Juni. Katholiken: Quatember. — Protestanten: Antonia. — Griechen: 1. Juni. Just.

Sopron, 13. Juni.

\* **Zu Ehren Dr. Ludwig Démy's**, des neuen weltlichen Inspektors, veranstaltet der Soproner ev. Jünglings Verein morgen Mittwoch den, 14. d. im Restaurant des Elisabethparkes, unter Mitwirkung des Vereinschors und der Militärkapelle, ein Sommerfest. Entrée für Nichtmitglieder 1 K, für Mitglieder 60 h mit Tanzberechtigung. Anfang 7 Uhr. Im Falle ungünstigen Wetters wird die Unterhaltung am 17. Juni abgehalten, was durch Ausstreckung von Fahnen im Hotel „Pannonia“ und an der Ecke der Elisabethgasse signalisirt wird.

\* **Wegmeister-Kurs.** Laut Ministerial-Berordnung haben sich alle derzeit in Aktivität befindlichen Wegmeister einem Kurse zu unterziehen. Für unser Komitat ist dieser in Szombathely errichtet. Den Kurs haben die frequentanten 2 Jahre mitzumachen, jedes Jahr durch 8 Monate und haben sich sodann einer Prüfung zu unterwerfen. Der Kurs beginnt jedes Jahr in den Monaten Dezember

und Jänner. Zu diesem Kurse können sich in beschränkter Zahl, auch solche nicht im Dienste stehende Personen melden, welche auf eine Bauamts-, Offizial-, oder Wegmeisterstelle aspirieren. Die bezügliche nähere Auskunft erteilt das hiesige kön. ung. Staatsbauamt.

\* **Kollegentag unserer Buchdrucker** Abgesandte der Typographen-Vereine Westungarns versammelten sich zu den Pfingstfeiertagen in unserer Stadt, behufs Abhaltung eines festlichen Kollegentages. Die ankommenden Gäste wurden von auf hiesigen Wohnhöfen mit einer Musikkapelle erwartet und sodann unter klingendem Spiele in das Vereinslokale geleitet, wo nach einer kurzen Begrüßung der Kongreß seinen Anfang nahm, an welchem sich von Seite der Stadthauptmannschaft Polizeikommissär Rudolf Eßtl beteiligte. Es wurden mehrere dem Vereine nahstehende Angelegenheiten beraten und besprochen. Mittags fand in den Vereinslokalitäten ein äußerst animiertes Banquet statt, an welchem es natürlich an vielen und dem Feste entsprechenden Trinksprüchen nicht fehlte. Nachmittags veranstalteten unsere Buchdrucker, zu Ehren ihrer Gäste im Brauhause trotz trübem Wetter ein relativ zahlreich besuchtes und im Allgemeinen wohl gelungenes Fest unter dem Titel: „Johannesfest“. Obzwar, wie gesagt, das Wetter keine allzu heitere Festphysiognomie zeigte, unterhielt man sich doch in ungeschwächter Fröhlichkeit. Unsere in jeder Hinsicht agilen Festordner boten alles Erdenkliche auf, um den Aufenthalt im Brauhause ihren Gästen je angenehmer zu gestalten. Nachmittags konzertierte die Wedgesser Feuerwehrlapelle, und der aus Pozsony zu dem Feste hieher gekommene Gesangsverein des dortigen Typographenbundes; die Sänger fanden für ihre wirklich tüchtigen Leistungen allgemeinen Anklang. Auch ein lustiges „Panorama“ sorgte für die Heiterkeit des Publikums. Ein sehr reich mit schönen Geschenken besuchter Glückshafen wurde allseitig stark bestürmt. Bei dem Preislegelscheiben wurden drei sehr schöne und wertvolle Gegenstände ausgeschoben; als erster Preis eine goldene Damenuhr, als zweiter eine silberne Herrenuhr und als dritter Preis eine sehr hübsche silberne Zigarettendose. Abends 8 Uhr wurde mit dem Tanze begonnen, welcher in ungeschwächtem Maimo bis in die Morgenstunden währte. Des anderen Tages mußte wegen eingetretenen strömenden Regens von dem geplanten Ausfluge Abstand genommen werden, statt dessen wurde bis Mittag der Kongreß fortgesetzt. Nachmittags verließen die Gäste mit dem Bewußtsein: zwei fröhliche Tage im Kreise gastfreundlicher Kollegen genüßvoll verbracht zu haben, unsere Stadt. — Vermöge der Ungunst der Witterung trat in der Ausfolgung der Tombola Gewinnste eine kleine Stockung ein. Das Arrangierungskomiteé gibt bekannt, daß die Gewinner ihre Treffer von morgen Mittwoch, von 6 bis 8 Uhr Abends an, im Vereinslokale „Ungarische Krone“ in Empfang nehmen können. N—e.

\* **Der Soproner Rettungshansverein** veranstaltet im Elisabethpark am 25. dieses Monats, zu Gunsten seines Baufonds, bei sehr geringem Entrée ein in großen Stile gehaltenes Volksfest mit nachstehendem Programme: I. Blumenkorso, II. Glückshafen, III. Volksspiele; diese zerfallen in mehreren Theilen, als: Ringelspiel, Marionettentheater, Watschenaffe, Schi-Stubde, Kletterbaum, Labyrinth, Schnellphotograph, und verschiedenen Tanzplätzen; IV. Erfrischungspavillon und zwar mit einer Zuckerbäckerei und Champagnerpavillon, ein Buffet mit Getränken und Lebzelterei, V. Weltpost, VI. Blumenzette, VII. Feuerwerk. Anfang des Blumenkorso um 1/4 Uhr und Preisverteilung an die schönsten Wagen um 1/5 Uhr. Die Eröffnung der Zette erfolgt um 5 Uhr, und das Abbrennen des Feuerwerkes um 9 Uhr Abends.

\* **Der fiesche Husaren Lieutenant.** In Győr (Raab) hielt sich — wie man uns schreibt — ein fiescher Husaren Lieutenant seit Anfangs Mai auf, wohnte im Hotel „Lamm“ und verkehrte ausschließlich in Offizierskreisen und in Gesellschaft der jeunesse dorée. Der schöne Lieutenant lebte auf großem Fuße, hatte die

Mutren eines Kavaliere — auf Kosten der ihm unbeschränkten Kredit gewährenden Oberkellner. Er nannte sich — damit es besser klinge — Géa Barady de Csány und stellte sich überall als beurlaubter Lieutenant des in Sopron (Oedenburg) garnisonirten Fuß Regim. Graf Radassy Nr. 9 vor. In letzterer Zeit wurde das Treiben des Herrn Lieutenants, der an das Zahlen gar nicht dachte, immer verdächtiger. Ein Oberkellner erstattete bei der Stadthauptmannschaft die Anzeige über den falschen Lieutenant und die sofort vollzogene Einvernahme des zur Polizei stellig gemachten „Offiziers“ bestätigte die Vermuthung, daß man es hier mit einem Schwindler zu thun habe. Anfangs wollte er sich auch hier als Husaren-Lieutenant geriren, als aber der Stadthauptmann damit drohte beim Stationskommando Erkundigungen einzuziehen, gestand der „Lieutenant“, daß er ohne hi zu berechtigt zu sein, die Uniform trage. Er habe im Institut Röser zu Budapest die Maturitäts-Prüfung abgelegt. Es wurde ihm hierauf der Säbel abgenommen und er für verhaftet erklärt. Der junge Mann behauptet, daß sein Vater ein höherer Beamter der Budapester Filiale der Oesterreich-Ungarischen Bank ist.

\* **Anfall auf der Südbahn.** Wie wir in unserer Samstag-Nummer berichteten, ereilte den Tagelöhner Jenő Valassy zwischen den Stationen Bül und Ragy Czert ein schwerer Unfall, indem er von einem mit Schotter beladenen Waggon (Lowry) herabglitt, dabei unter die Räder gerieth und eines äußerst komplizirten Beinbruchs erlitt. Valassy wurde in das hiesige Privat-Krankenhaus befördert, wo ihm gestern Morgens der rechte Fuß amputirt wurde. Laut eigener Aussage des Verunglückten, welcher erst durch zwei Tage als Tagelöhner im Dienste der Südbahn stand, trifft Niemanden ein Verschulden, sondern müsse er seiner eigenen Unvorsichtigkeit das Unglück zuschreiben.

\* **Das Football-Match,** welches Pfingstsonntag Nachmittags 1/5 Uhr auf dem hiesigen Sportplatz zwischen den Mitgliedern des „Budapesti uszóegylet“ und dem hiesigen Football-Klub ausgetragen wurde, nahm einen äußerst interessanten Verlauf und endete mit der ehrenvollen Niederlage der unserigen, obzwar sie wirklich tadellos spielten. Es war ein heißer Kampf mit den Budapestern, da dieselben an und für sich eine vorzüglich trainirte Truppe bilden und noch dazu zu dem Soproner Match ihre besten Spieler entsendet haben. Infolge der nassen Witterung war auch das Terrain dem Spiele ungünstig. Das Endergebnis war 3:2 Goal zu Gunsten der Budapestern. Trotz der unfreundlichen Laune des Wettergottes war ein elegantes Publikum erschienen, das mit sichtlich großem Interesse das Spiel verfolgte.

\* **Selchfleisch-Suppen.** Die vom Kochen des Selchfleisches erhaltene Suppe erhält einen angenehmen Geschmack und wird verwendbar durch Zusatz von einigen Tropfen Magg's Suppenwürze. Doch ist zu beachten, daß bei zu stark geräuchertem und gepökeltem Selchfleisch der erste Absud vollkommen entfernt werden muß und daß dem Fleisch nachher frisches heißes Wasser zugesetzt werden soll. Als Einlage kann man Kollgerste, Grieß, Reis, Erbsen u. verwenden. Man nimmt für ein Teller 4—5 Tropfen, für 3 Liter Suppe jeder Art genügt 1 Kaffeelöffel voll, für 10 Liter Suppen 1 Eßlöffel.

\* **Diebstahl.** Der hiesige Hausknecht Josef Farkas erstattete die Anzeige, daß ihm im Reuhof (Elisabethpark) von unbekanntem Thätern ein Bündel mit Kleidern gestohlen wurde. Von Seite der Polizei wurden die Recherchen eingeleitet.

\* **Bei Blasenkatarrh** wird die Beschaffenheit des Harnes zufolge Gebrauches des Balsam Lithion Sauerwassers rasch und günstig verändert, die Menge des abgesonderten Harnes nimmt zu, die Schmerzhaftigkeit läßt nach, so zwar, daß die an diesem Uebel Leidenden häufig ohne Anwendung weiterer Medikamente genesen.

\* **Feuer** Wie uns aus Pozsony geschrieben wird, ist in der Scheune des Johann Borzai ein Feuer ausgebrochen, welchen noch acht andere Scheunen, viel Feuer und Wirtschaftsgüter zum Opfer fielen. Der Schaden beziffert

sich auf 8100 K. Die vernichteten Objekte waren versichert.

### Gerichtshalle.

— **Unvorsichtigkeit.** Alexander Nagy, 58 Jahre alt, Viehreiber aus Lócs war bloß eilsmal bisher wegen verschiedener Delikte hauptsächlich Diebstähle bestraft. Am 17. April besuchte er den Jahrmart in Hegykő, wo er dem Anton Dávid aus Közeg einen Hut und dem Schneider Viktor Nagy aus Beled eine Hofe aus deren Hütten entwendete. Nagy wurde zu 9 Monaten Kerker verurtheilt. (Rechtskräftig.)

### Rundschau.

+ **Blitzschlag in eine Kirche.** In die römisch-katholische Kirche zu Szerbkeresztur schlug am 10. d. während eines Gewitters der Blitz ein. Feuerschein erfüllte das Gotteshaus und der vehemente Luftdruck warf den eben die Besper felebrenden Pfarrer, sowie sämtliche Gläubigen zu Boden. Mehrere erlitten auch schwere Brandwunden und Kontusionen. Das Dach der Kirche brannte vollständig nieder, ein Weitergreifen des Brandes wurde verhütet.

+ **Selbstmord eines Bankiers.** Aus Frankfurt a. M. berichtet man: Bankier Alexander Schwarzschild, welcher vor einiger Zeit mit Hinterlassung bedeutender Verbindlichkeiten von hier verwichen ist, ist im Stadtwalde von Geroldeau (Gemeinde Lichtenthal) bei Baden-Baden erschossen aufgefunden worden.

+ **Eine Frau als Mönch.** In einem Kloster in der Nähe von Bukarest starb dieser Tage der Mönch Bazul Popovics im Alter von 90 Jahren. Das ganze Dorf betrauerte den gottesfürchtigen Bruder, der 30 Jahre lang im Kloster zugebracht hatte. Wie erstaunt aber war Alles, als es sich herausstellte, daß der verstorbene Mönch eine Frau gewesen sei. Die Bewohner des Klosters erklären, daß dem Verstorbenen gegenüber niemals auch nur der leiseste Verdacht aufgetaucht wäre, daß er eine Frau in Mönchskleidern sei.

+ **Mord und Selbstmord.** Am 9. d. Abends erschien in Zara im Bureau des Stellvertreters des Finanzlandesdirektors Oberfinanzrathes Rossini der zugereiste abgefertigte Finanzkonzipist Ritter v. Böhm, welcher vor Kurzem über eigenes Ansuchen den Staatsdienst verlassen hatte, und feuerte auf den Oberfinanzrath Rossini zwei Revolvergeschosse ab, welche diesen in der Herzgegend trafen und dessen sofortigen Tod herbeiführten. Der Attentäter erschoss sich hierauf selbst.

+ **Raubmordattentat.** In Rakosfalva hat am 9. d. der Knecht Franz Orbán gegen seine Dienstherrin, die Tischhändlerin Frau Wilhelm Goldner, ein Raubmordattentat verübt. Früh Morgens stand wie gewöhnlich Frau Goldner auf, um den im Stalle schlafenden Orbán zu wecken. Raum war sie jedoch in den Hof getreten, da faßte sie Orbán bei den Haaren und schleppete sie in den Stall. Hier schlug er sie mit einer Eisenstange mehreremale auf den Kopf, bis die Unglückliche bewußlos liegen blieb. Dann versperrte Orbán die Stallthür, eilte in die Wohnung und entwendete aus dem offen stehenden Schrank eine Wechbüchse mit 140 Kronen Baargeld und wurde flüchtig. Die Frau ist bedenklich verletzt.

+ **Wieder ein blutiges Familiendrama.** In Nagykánizsa verursacht ein tragischer Vorfall, der sich am 8. d. dort zutrug, große Aufregung. Desider Eichner, der seit Jahren von seiner Frau geschieden lebt, besuchte diese am 8. d. Früh und wollte sie bewegen, zu ihm zurückzukehren. Als die Frau sich entschieden weigerte, ihm zu folgen, zog Eichner ein Revolver und feuerte erst auf seine Frau und dann auf sein Kind einige Schüsse ab. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich und jagte sich eine Kugel in den Kopf, die ihn auf der Stelle tödtete. Die Frau und das Kind erlitten schwere Verletzungen.

+ **Großer Brand.** Gestern 3 Uhr Nachmittags brach in dem Holzlager der Firma

Karl A cz el beim Hausenfang in Neupest ein Brand aus, der sich rasch auf das ganze Holzlager ausdehnte und große Vorräthe vernichtete.

**Ausweis.**

Der amtlich festgestellten Marktpreise vom 13. Juni  
 Rindfleisch (Braten) per Kilo K 1.36-1.68,  
 Rindfleisch (Suppen) 1.12-1.36, Kalbfleisch 1.60-2.00,  
 Schafffleisch 1.00-1.10, Schweinefleisch 1.60-1.80, Speck (Schmer) 1.60-1.68, Fett 1.60-1.60, Geflügeltes 1.60-2.00, Wurstwaren 0.80-1.60, Hühner per Paar 1.30 bis 2.00, Kapauer 0.00 bis 0.60 Ente 0.00 bis 0.00, Gänse

4.00 bis 4.60, Feder — bis —, Fasan per Stück 0. — bis 0. —, Rebhühner — bis —, Gans 0. — bis 0. —, Fische per Kilo 0.28 bis 0.50, Erbsen 0.10 bis 0.12 Bohnen (weiße kleine) 0.00-0.00, Bohnen (weiße große) 0.00-0.00, Bohnen (farbige) — bis —, Kartoffel (Rosen) 0.20-0.20, Kartoffel (gelbe) 0.00-0.00, Kartoffel (Winter) 0.00 bis 0.00, Kartoffel (weiße) 0.20-0.20, gelbe und rote Rüben 0.60-0.60, Petersilie 0.60-0.60, Paradeis 0.00-0.00, Zwiebel 0.1-0.20 Knoblauch 0.30-0.40, Kraut per 1 Kilo — bis —, Auen 1.00-1.00, Kraut per 100 Kilo — bis —, Salat 2 — bis 2. —, grüner Paprika 0.00 0.00, Gurten 6.12-0.20, frische Eier 6.00 bis 6.00, Kalteier 0 — bis 0. —, Apfel per Kilo 0.00-0.00, Birnen 0.00-0.00, Zwetschen 0.00-0.00, Weintrauben 0.00-0.00, Pfirsich

—, Kirichen —.26 bis —.28, Weichsel — bis —, Ruz 0.00-0.00, Wassermelone per Stück — bis —, Zudermelone — bis —, Kastanien — bis —, Butter per Kilo 2.40-2.40, Topfen 0.48-0.48 Linzen 0.00-0.00.

**Fruchtpreise in Sopron.**

Vom 13. Juni.

Weizen 18. — bis 18.20 Korn 15.40 bis 16. — Gerste — bis — Hafer — bis — Mais — bis — Heu 4 — bis 6.60 Stroh 4.20 bis 4.40

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an Verdauungsstörung. Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe etc.



Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes empfohlen. Beste Nahrung für gesunde und magenranke Kinder.



Käuflich in Apotheken und Drogerien. Fabrik diät. Nahrungsmittel R. KUFESKE, Wien, I. und Bergedorf—Hamburg.

**„Manumollin“**

Handverfeinerungsmittel, zaubert binnen einigen Tagen die Hand schneeweiss, weich u. sammtglatt. Preis einer Flasche 80 h. 4 Flaschen franco. Täglicher Versandt durch

**Julius Czettler,**

Apotheker, Budapest—Budafok.

Zu haben in Sopron bei: 363

**Koloman Botfy**

Apotheker „Zum Engel“, Rathausplatz.

**Stahlbad Szliacs, Ober-Ungarn.**

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure. Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei Blutanant, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten. Als Baderärzte fungieren: Dr. A. Rhorer, offiz. Baderarzt, u. Dr. J. Stern. Reise von Wien in 4 Stunden, aus dem Norden über Oberberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden. **Wahate von Szliacs** in allen größeren Bahnhaltungen affiziert. H. V. 278 Ausführliche Auskünfte und Prospekt über Reise, Wohnungen, Preisermäßigungen in der Vor- und Nachsaison etc. erteilt die

Badedirektion in Szliacs, Sohler Komitat.

Gegen die Blutlaus ist

**„Halali“**

(Kreosolseifen-Erdöl)

das beste Bekämpfungsmittel. Zu haben bei:

**G. A. Schneider**

Sopron, Rosengasse Nr. 3, Telefon 136. 2631

**Casino Garten.**

Donnerstag, d. 15. Juni

**Militär-Concert**

(Streich-Orchester.)

Anfang 8 Uhr. 2641

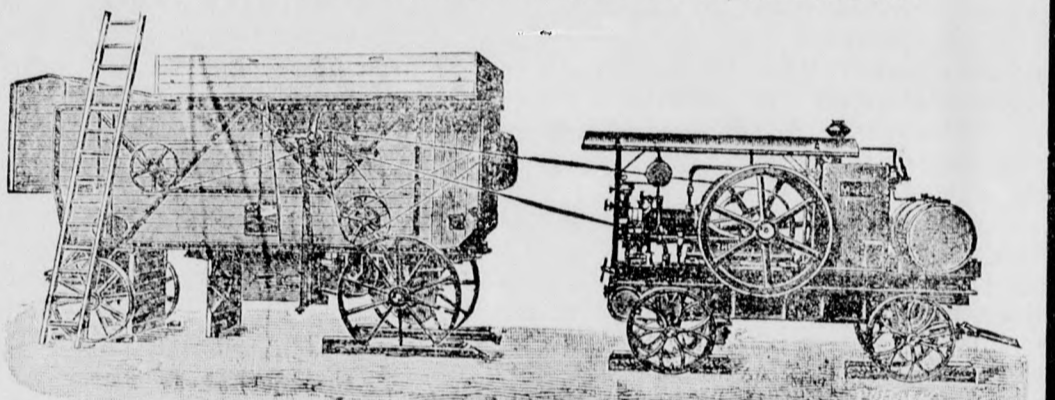
**Entrée 40 Heller.**

**„MAYER“ Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei A.-G.**

Niederlage:

**Szombathely. Budapest, V., Lipótkörut 15.**

Erzeugen landwirtschaftlichen Maschinen. bestens und voll-kommenst konstruierte Benzin- u. Saug-Gasmotore von 20-50 Pferdekraft. Benzin Locomobil-Dreschgarnituren. Billigster Betrieb! Feuergefahr gänzlich ausgeschlossen!



Mühlbau-Anstalt: die neuesten Walzenstühle und alle im Müllereifache vorkommenden Maschinen wie auch komplette Kunstmühl-Einrichtungen übernehmen wir.

Spezialität bilden die allerneuest konstruierten patentierten hydraulischen Weinpresen.

Ausschliessliche Vertretung für Ungarn der weltberühmten amerikanischen Getreide- und Grasmähmaschinen D. M. Osborne & Co., New-York.

Illustrierter Preis-Katalog gratis und franko. Auf Wunsch dienen wir gerne mit Specialofferten und Kostenüberschlägen bei jedem fachschlüssigen Bedarfsfälle. B 2

Gegründet im Jahre 1842. Gegründet im Jahre 1842.

Die

**Oedenburger Sparkassa in Sopron**

Széchenyiplatz Nr. 19 (im eigenen Hause)

**Eigene Fonds K 1,286.290.—**

Uebernimmt Einlagen.

Gibt Hypothekar-Darlehen auf Grundbesitz:

per 100 K halbjährig 2.73 1/2, — Zinsen sammt Capitalsrate — auf 60 1/2 Jahre,

per 100 K halbjährig 2.82 1/2 — Zinsen sammt Capitalsrate — auf 50 Jahre und andere Amortisations-Darlehen nach Uebereinkommen.

Auf Stadthäuser: per 100 K halbjährig 3.20 — Zinsen sammt Capitalsrate — auf 32 1/2 Jahre. Die Darlehensbeträge werden in Baarem ausgezahlt.

Manipulations-Kosten werden nicht gerechnet. Bestehende Darlehen werden unter den günstigsten Bedingungen convertirt.

Gewährt den Grundbesitzern bei billigen Zinsen Hypothekar-Credite.

Belehnt Wertpapiere mit Vorschüssen oder in Conto-Corrent, wobei für börsenmässige Wertpapiere 4 1/2 % für andere 5 % Zinsen gerechnet werden.

Escomptirt Geschäftswechsel zu 4 1/2 % und empfiehlt ihre Safe-Deposit-Einrichtung im Panzerzimmer. Wechsel-Escompte täglich um 11 Uhr; Darlehensstücke werden prompt erledigt.

Cassa-Stunden von 9-12 Uhr vormittag.

Sopron, im Mai 1905.

**Oedenburger Sparkassa.**